

Hans-Josef Vogel  
Bürgermeister

### **Gelebte Tradition in einer offenen Welt:**

#### **– Ansprache zum 10. Jahresempfang für die Schützenkönigspaare in der Stadt Arnsberg am 29. August 2009 –**

##### **I.**

Gemeinsam wollen wir heute morgen die Königspaare des Schützenfestjahres 2009 feiern. Wir wollen die Feste und Erlebnisse des Schützenfestjahres 2009 noch einmal vor unserem Auge vorbeiziehen lassen, in deren Mittelpunkt Sie als neue Königspaare standen und die Sie mit den Bruderschaften und Vereinigungen vorbereitet und organisiert haben.

Es war ein fröhliches, ja ausgelassenes Schützenfestjahr, das Zehntausenden von Menschen Freude bereitet hat. Stellvertretend möchte ich an das Jubiläumsschützenfest des Jägervereins Neheim erinnern, der in diesem Jahr 175 Jahre alt geworden ist. Eine Art „Gegengründung“ – oder besser „Ergänzungsgründung“ – zur uralten Neheimer Schützenbruderschaft, aber zum gleichen Thema, zur gleichen Lebensart, zum gleichen Ort, der damals vor 175 Jahren industriell in die Zukunft aufgebrochen ist.

Ich erinnere auch an das Schützenfest in der Oelinghauser Heide, bei dem ich nur „knapp“ der Chance entgangen bin, Schützenkönig zu werden. Denn schon der Schuss, der eigentlich als Ehrenschuss vorgesehen war, war der Schuss, der den Vogel von der Stange geholt hat. Nochmals herzlichen Dank und Gratulation an den Schützenkönig der Oelinghauser Heide, lieber Herr Schäfers.

Sie, liebe Königspaare, waren – wie gesagt – immer mittendrin. Ohne Sie gäbe es kein Schützenfest und kein Schützenwesen. Um Sie dreht sich das Schützenfest. Sie stehen im Mittelpunkt, übernehmen viele Aufgaben im ganzen Schützenjahr in Ihrer örtlichen Gemeinschaft und bei den vielen Terminen außerhalb.

##### **II.**

Unsere Schützenfeste sind heute gelebte Traditionen. Ja, sie sind mehr. Sie gehören zur Lebensart bei uns in Arnsberg und im Sauerland. Sie sagen viel aus über die Menschen und die Art, wie die Menschen bei uns leben und feiern.

Das Schützenwesen, das in seiner ganzen Vielfalt Jahr für Jahr quasi immer wieder neu in der Nachbarschaft und der Gemeinschaft der kleinen Orte wie der großen Stadtteile entsteht und wächst, bildet zugleich eine Grundlage für die Offenheit unserer Stadt.

Heimatliebe und Weltoffenheit sind nämlich keine Gegensätze. Sie bedingen und ergänzen sich: Nur der ist offen für diese Welt, der in ihr seinen eigenen Ort gefunden hat. Wir leben eben nicht virtuell, sondern real mit Menschen aus vielen Ländern der Welt zusammen. Und dieser Ort wird zur Heimat, zu unserer Heimat, indem wir Verantwortung für diesen Ort übernehmen und zwar da, wo wir zu Hause sind und auch mit dem, was uns Freude macht. Eine Stadt lebt vom Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Die Schützenbruderschaften, -vereinigungen und -vereine verkörpern diesen Heimatgedanken des „Aktiv-Seins“ für die eigene Lebenswelt und geben ihn weiter an die nächste Generation. Auch dafür großen Dank.

### III.

Es gibt den guten Brauch unserer Städte, dass sich besondere Gäste in das „Goldene Buch“ eintragen. Die Eintragung eines Gastes ins „Goldene Buch“ ist ein symbolischer Akt, der Ehre, Dank und Anerkennung ausdrückt.

Und ich habe mich als Bürgermeister unserer Stadt ganz bewusst dafür entschieden: In unser „Goldenes Buch“ sollen sich nicht nur unsere bedeutenden Gäste von außerhalb eintragen, sondern auch die aktiven Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt: Sie also, unsere Königspaare und die Verantwortungsträger unseres Schützenwesens.

Wir haben heute einen besonderen Gast unter uns, der spontan zu uns gekommen ist. Es ist unser Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert. Sehr geehrter Herr Bundestagspräsident, Sie besuchen Ihre Familie hier in Arnberg und wir alle wissen zu schätzen, dass Sie heute morgen hier sind, dass Sie durch Ihre Anwesenheit die Bedeutung von gelebter Tradition in einer offenen Welt unterstreichen. Ich würde mich freuen, wenn Sie das Wort ergreifen und zu uns sprechen, und ich danke allen für Ihre Aufmerksamkeit.